

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Das heutige Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Römer im 11. Kapitel in den Versen 33 bis 36 und handelt vom Lobpreis der Wunderwege Gottes.

Wird in der Predigt gelesen!

Röm 11,33-36

Lobpreis der Wunderwege Gottes

33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Ratgeber gewesen?« (Jesaja 40,13)

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß Gott es ihm vergelten müßte?« (Hiob 41,3)

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören.

Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **warum nur? Warum lässt Gott das zu? Kennen Sie diese**
3 **Frage? Warum ist mein Leben in solch einer Sackgasse?**
4 **Warum nur lässt das Leid mich nicht los? Immer wieder**
5 **neue Schläge, das hält doch kein Mensch mehr aus? Über-**
6 **haupt, warum geschieht so unendlich viel Leid auf dieser**
7 **Erde? Der Terror hört nicht auf. Der Hunger in Afrika lässt**
8 **nicht nach. Seuchen raffen ganze Bevölkerungsschichten**
9 **einfach weg. Warum nur?**

10 Paulus fragt auch: Warum? Ihn quält eine Frage so fürch-
11 terlich, dass er in seinem Römerbrief drei Kapitel darüber
12 schreibt. Über seine Frage werden Sie staunen. Er fragt: Wa-
13 rum nur glaubt mein Volk nicht? Außenseiter ist er gewor-
14 den. Wo er hinkommt, wird er von seinem Volk ausgestoßen.
15 Sie peitschen ihn aus, sie verfolgen ihn, sie wollen ihm das
16 Leben nehmen. Warum nur? Weil er ihnen Jesus als den
17 Retter verkündigt. Er hat es erfahren: Jesus nimmt die Sünder
18 an.

19 Er hat es vor Damaskus erlebt, als ihm Jesus selbst er-
20 schien. Überwältigt erkannte er dort: Jesus, er ist der Heils-
21 weg Gottes. Doch nun fragt Paulus: Warum kann mein Volk
22 das nicht glauben? Hat etwa Gott sein auserwähltes Volk
23 verstoßen?

24 Einmal ehrlich: Hat diese Frage sie auch schon beschäf-
25 tigt: Warum kann mein Sohn, meine Tochter oder gar mein
26 Ehepartner nicht glauben? Sollen sie denn verloren gehen?
27 Hat Gott sie nicht lieb? Das sind tiefe Fragen der Anfech-
28 tung. Fragen, die einen schwermüdig werden lassen.

29 Was tut Paulus? Wie geht der Apostel mit diesen Fragen
30 um? Er nimmt seine Bibel und studiert in ihr. Er betet und
31 ringt mit Gott. Über drei Kapitel schildert er diesen Kampf.
32 Und dann? Dann darf er in das Herz Gottes schauen. Er darf

33 den Herzensgedanken Gottes über sein Leben und über
34 diese Menschheit erkennen. Den schreibt er auf: »Denn Gott
35 hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich
36 aller erbarme« (Vers 32). Jetzt bricht ein gewaltiger Lobpreis
37 aus ihm heraus. Dieser Lobpreis ist unser Predigtwort:
38

39 **Lobpreis der Wunderwege Gottes**

40 **33 O welch eine Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit
41 und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Ge-
42 richte und unerforschlich seine Wege!**

43 **34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein
44 Ratgeber gewesen?« (Jesaja 40,13)**

45 **35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß Gott es ihm
46 vergelten müßte?« (Hiob 41,3)**

47 **36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
48 Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen.**

50 Ins Herz Gottes blicken: Welch eine Tiefe! Paulus kann
51 nur noch staunen und anbeten. Da kommt also einer von der
52 verzweifelten Warum-Frage zur Anbetung. Drei Stichworte
53 sind es, die ihn staunen lassen: Reichtum, Weisheit, Er-
54 kenntnis.

56 **1. Reichtum**

57 **»Welch eine Tiefe des Reichtums!« Angesichts dieses
58 göttlichen Reichtums fragt Paulus: »Wer hat ihm etwas zu-
59 vor gegeben, dass Gott es ihm vergelten müsste?« (Vers 35).**

60 **Kein Mensch hat Gott etwas gegeben, dass Gott es uns
61 wieder vergelten müsste. Gott braucht zu uns nicht danke-
62 sagen. Gott ist nicht abhängig von uns. Er ist uns deshalb
63 auch keine Rechenschaft schuldig. Wir haben alles, aber
64 auch wirklich alles von ihm. Er hat uns unser Leben gege-**

65 **ben. Er hat uns bis zum heutigen Tag reich beschenkt. Un-**
66 **zählige Möglichkeiten liegen in unserem Leben. Er ist wirk-**
67 **lich der ewig reiche Gott, der uns alles gibt, ohne, dass wir**
68 **etwas dazu tun müssten.**

69 **Wenn ich vor dem Spiegel stehe, mein Gesicht sehe und**
70 **zu grübeln beginne: Hätte mich Gott denn nicht anders**
71 **schaffen können, vielleicht schöner oder begabter. Mein Le-**
72 **ben läuft so unscheinbar ab. Wenn solche Gedanken mich**
73 **beschleichen, dann gilt es auf den Schöpferreichtum Gottes**
74 **zu schauen: Nein, er hat mich als Original geschaffen, nicht**
75 **als Kopie. Ich bin ein einmaliger Mensch, wunderbar ge-**
76 **schaffen. Gott hat in mein Leben besondere Gaben gelegt.**
77 **Diese Gaben gilt es zu entdecken und zu entfalten.**

78 **Und welchen Reichtum hat Gott mir in den Menschen um**
79 **mich herum gegeben. Großartige Menschen, alles Originale,**
80 **dazu geschaffen, dass wir uns gegenseitig ergänzen und**
81 **miteinander leben. Das Ziel ist, dass wir etwas zum Lob sei-**
82 **ner Herrlichkeit sind.**

83 **All die Fragen »Warum hat mich Gott nur so geschaffen?**
84 **Warum hat mir Gott nur so beschränkte Gaben gegeben?«**
85 **sind eine Mäkelei an Gottes Schöpfung. Es gilt zu aller erst**
86 **einmal den Reichtum und die Größe Gottes zu sehen. Es gilt**
87 **zu staunen, wie herrlich er jeden von uns gemacht hat.**

88 **Gott ist uns nichts schuldig! Im Gegenteil: Wir schulden**
89 **ihm alles. Wir schulden ihm das, was er von uns will: Liebe!**

90
91

2. Weisheit

92 »O Welch eine Tiefe der Weisheit!« Sogleich fragt Paulus
93 weiter »Wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein
94 Ratgeber gewesen?« (Vers 34). Die Antwort kann nur sein: Nie-
95 mand!

96 **Aber was die Weisheit Gottes ist, das hat Paulus erkannt.**
97 Das hat sein Leben geprägt. Es ist die Weisheit, die für die
98 Juden ein Ärgernis und für die denkenden Griechen eine
99 Dummheit ist. Die Weisheit Gottes, das ist der gekreuzigte
100 Jesus. Nicht der Weg des Gesetzes gilt mehr, sondern der
101 gekreuzigte Gottessohn ist der Weg Gottes. Was für ein Är-
102 gernis ist dieser Weg für fromme Juden. Und für nach
103 Schönheit und Vollkommenheit strebende Griechen ist es
104 eine absolute Dummheit, zu glauben, dass Gott in einem
105 entstellten, hässlichen Gekreuzigten sich zeigt.

106 **Aber, was Paulus sieht, ist der Blick in das Herz Gottes.**
107 Das hat Gott für uns getan. Er sandte seinen Sohn in diese
108 Welt. Als armes Kind in der Krippe wurde er geboren.

109 Bettelarme Hirten gaben ihm die Ehre. Die Not dieser Welt
110 nahm er auf sich. Er heilte Kranke und tröstete Schwache. Er
111 ging Ausgestoßenen nach und vergab Sündern ihre Schuld.
112 Für alle ließ er sich ans Kreuz schlagen. Er starb für eine
113 gottlose Welt. Damit er sich aller erbarme!

114 Das ist der Herzensgedanke Gottes. So denkt nicht
115 menschliche Vernunft. So denkt Gott in seinem liebenden
116 Herzen. Am Kreuz, da vergoss er wahrlich Herzensblut. Sein
117 Kostbarstes gab er für uns, für dich und für mich. Welch
118 tiefe Weisheit!

119 **Martin Luther sagte einmal: »Wenn du Gott erkennen
120 willst, dann mußt du Christus anschauen, und wenn du ihn
121 anschaust, dann siehst du Gott mitten ins Herz und er-
122 kennst, dass es ein feuriger Backofen der Liebe ist.« Das ist
123 die Weisheit Gottes.**

124 Diese Weisheit steht unseren Lebensfragen gegenüber.
125 Wer an der Warum-Frage seines Lebens zu verzweifeln
126 droht, der schaue sich allein das Bild des gekreuzigten Je-
127 sus an. Von allen Menschen verspottet und ausgestoßen,
128 völlig ohnmächtig hängt er am Kreuz. Warum nur? Und dann

129 **dürfen wir die Antwort hören: Weil er dich und mich unend-**
130 **lich liebt. Mag vieles in unserem Leben zum Verzweifeln**
131 **sein, das eine steht fest: Gott zweifelt an uns nicht. Er ver-**
132 **zweifelt schon gleich gar nicht an uns. Sondern er liebt uns**
133 **unendlich. Was für eine Weisheit!**

134

135

3. Erkenntnis

136 **»O welch eine Tiefe der Erkenntnis!« – »Wie unbegreiflich**
137 **sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!«** (Vers 33).

138 **Wie leicht reden wir von der Unbegreiflichkeit Gottes und**
139 **seiner unerforschlichen Wege. Wenn ein tragischer Todes-**
140 **fall uns die Kehle abschnüren will, und kein Wort mehr über**
141 **unsere Lippen kommen will, dann denken wir an die Unbe-**
142 **greiflichkeit und Unerforschlichkeit Gottes. Diese Begriffe**
143 **sind für uns Worte der Hilflosigkeit.**

144 **Ganz anders bei Paulus. Er redet von dem unbegreifli-**
145 **chen, unerforschlichen Weg, den Gott in Jesus Christus für**
146 **uns gegangen ist. Das große Wunder der Vergebung Gottes**
147 **ist unaufsuchbar. Dass Gott diesen Weg gegangen ist, um**
148 **uns und alle Welt zu erlösen, das ist unbegreiflich. Und**
149 **Paulus weiß, dieser Gott hat darum für sein verblendetes**
150 **Volk noch einen Weg, noch eine Hoffnung. Er geht mit ihm**
151 **durch schwere Gerichte hindurch, so wie er mit uns allen**
152 **durch Gerichte hindurchgeht.**

153 **Aber der Heilige Geist zeigt ihm, dass am Ende der Tage**
154 **sich Israel, das erwählte Volk Gottes bekehren wird. Wenn**
155 **Jesus wiederkommt, dann werden sie ihn erkennen. Israel,**
156 **das Volk der Juden ist nicht verloren! Nein, Gott lässt sein**
157 **Volk nicht. Gott ist seiner Verheißung treu. Sein Wort über**
158 **Israel gilt: »Ich will dich segnen und du sollst ein Segen**
159 **sein.«** (1. Mose 12) **Oder: »Es wird kommen aus Zion der Erlöser,**
160 **der abwenden wird alle Gottlosigkeit von Jakob.«** (Jeremia 31, 33,

161 Römer 11, 26).

162 Ja, Gottes Bund gilt. Wir Christen können nur staunen
163 über diesen treuen Gott und wir Christen können nur in aller
164 Hochachtung über Israel reden. Es ist und bleibt Gottes ge-
165 liebtes Volk. Was für eine fürchterliche Geschichte ist ge-
166 schehen, dass wir Christen dieses Volk immer wieder ver-
167 folgt haben. Wie sind wir schuldig geworden an diesem
168 Volk! Diese Schuld gilt es immer wieder zu bekennen. Aber
169 wir dürfen auch wissen: Gott ist treu, der uns vergibt. Auch
170 hier können wir diesen Blick ins Herz Gottes wagen und er-
171 kennen: »*Er hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,*
172 *damit er sich aller erbarme*«, auch über uns.
173

174 Heute feiern wir das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Seit der
175 alten Kirche bekennt sich die Christenheit zum dreieinigen
176 Gott, zum Vater, Sohn und Heiligen Geist.

177 Drei gleich eins. Mathematisch ist das unmöglich. Das
178 wussten auch die ersten Christen. Aber sie haben Gott als
179 Vater, Sohn und Heiligen Geist erlebt und bekannt. Gott ist
180 unbegreiflich, auch für unseren Verstand. Er ist größer als
181 wir, größer als wir denken können. Er ist der Gott der Liebe,
182 der sich über uns Sünder erbarmt. Mal ehrlich: Können wir
183 das begreifen?

184 Heute durften wir einen Blick ins Herz Gottes tun, in das
185 Herz, das voller Liebe ist. Wir wollen dies einmal über all den
186 Warum-Fragen unseres Lebens, über all dem, was wir nicht
187 verstehen, durchbuchstabieren: Gott hat alle eingeschlos-
188 sen in den Unglauben – was für abgrundtiefer Unglaube re-
189 giert oft uns Christen! – damit er sich über alle erbarme. Er
190 erbarmt sich über uns, über dich und mich. Da können wir
191 nur staunen und den dreieinigen Gott, den Vater, den Sohn
192 und den Heiligen Geist anbeten.

193 Amen.

Orgel-Einsätze - Lieder

Singen - Gottesdienst 6.6.2004 – 10.00 Uhr

**Eingangslied 455, 1-3 – Psalm EG-Nr. 773 – Loblied 272
Hauptlied 139, 1-3 – Predigtlied 666, 1-3 – Schlußl. 165, 1-4**

9.45 h Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 455, 1-3 Morgenlicht leuchtet...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

Loblied: Nr. 272 Ich lobe meinen Gott...

Tagesgebet endet mit **Ewigkeit**

G/Orgel: *Amen*

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

G/Orgel: *Halleluja, Halleluja*

Glaubensbekennnis

Hauptlied: Nr. 139, 1-3 Gelobet sei der Herr...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 666, 1-3 Wie ein Fest nach langer Trauer...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 165, 1-4 Gott ist gegenwärtig...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel:* *Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-30580, Fax: 07232-30583

Email: info.klein@t-online.de

Singen, 6.6.2004

Informations-Tafel

455	1 - 3
773	
272	
139	1 - 3
666	1 - 3
165	1 - 4

Schriftlesung: **Johannes 3, 1-8**

Prädikant Jürgen Klein
Haydnstr. 1/1
75203 Königsbach-Stein
Tel.: 07232-30580
Fax: 07232-30583
Email: info.klein@t-online.de

Schriftlesung: Johannes 3, 1-8**Jesus und Nikodemus**

1 Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.

2 Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

3 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4 Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5 Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.

6 Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.

7 Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden.

8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.